

# Die Lütter-Kompositionen leben

Beim Hauskonzert der **Stiftung** in vielfältiges Programm eingebunden

**ALSDORF.** Es ist schon eine schöne Tradition, das alljährliche „Hauskonzert“ der Johann Lütter-Stiftung in Heinsberg. Ingeborg Lütter, die Schwiegertochter des Stiftungs-Namensgebers – das ist der Alsdorfer Kirchenmusiker und Komponist Johann Lütter (1913-1992) - hatte erneut zu dieser musikalischen Soirée eingeladen.

Programm und Mitwirkende trugen der Tatsache Rechnung, dass die Johann Lütter-Stiftung zunehmend mit Lehrern und Schülern der Jugendmusikschule Heinsberg zusammenarbeitet. Dabei

werden jedoch nicht nur Werke von Johann Lütter gesungen und gespielt, sondern dessen Kompositionen eingebunden in ein vielfältiges Programm mit Musikstücken unterschiedlicher Epochen. Den Beginn machte Marcus Ohlenforst am Klavier mit der „Größeren Sonatine in C-Dur“ von Johann Lütter.

Begleitet vom Gesangslehrer und aktuellen Lütter-Preisträger Guido Jansen, sangen dann Maike Huppertz, Isabel Lischewski, Tamara Peters, Anika Prießner und Stephanie Schachtschneider ein

buntes Repertoire mit Melodien und Arien von Caldara, Howard, Mozart, Schubert, Brahms, Mac Dowell und den bekannten Musicalmelodien von Rinker („Aristocats“), Menken/Schwartz („Pocahontas“), Lloyd Webber („Joseph“, „Phantom der Oper“) und Andersson/Alvaeus („Mamma Mia“).

Auch der Vokalkomponist Johann Lütter kam mit zwei Vorträgen der Lütter-Förderpreisträgerin Tamara Peters zu Ehren: „Sonnen-scheinlied“ und „Im Gräserreich“.

(jope)